

**Zeitschrift:** Appenzellische Jahrbücher  
**Herausgeber:** Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft  
**Band:** 17 (1886)  
**Heft:** 1

**Vereinsnachrichten:** Auszüge aus den Protokollen der appenzell. gemeinnützige Gesellschaft

**Autor:** [s.n.]

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Auszüge aus den Protokollen der appenzell. gemeinnützigen Gesellschaft.

---

## I. Außerordentliche Hauptversammlung, Montag den 9. März 1885, im „Löwen“ in Herisau.

Der Präsident, Herr Pfarrer Bähring, begrüßte die zahlreich versammelten Mitglieder, indem er, anschließend an das denselben zugestellte Einladungszirkular, die Veranstaltung dieser außerordentlichen Versammlung mit dem zu fassenden Entschied über das Geschenksanerbieten der Familie Zellweger zu Gunsten der Errichtung einer kantonalen Irrenanstalt begründet und die Hoffnung ausspricht, daß, wie nicht die konfessionellen Richtungen das prävalierende Moment in den zu Tage getretenen Differenzen bildeten, so auch die Diskussion als eine ruhige und würdige sich erweisen möge.

Namens der Spezialkommission für Unterstützung armer Geisteskranker verliest Herr Dr. Altherr ein sachbezügliches Referat, welches den zur Berathung vorliegenden Gegenstand, die Frage der Ratifikation einer von der Familie des Herrn Banquier J. U. Zellweger sel. der Kommission zugemittelten Abtretungsurkunde des Güterkomplexes in der Ebne in Trogen nebst angehängten Klauseln, einlässlich erörtert, und die gepflogenen Kommissionsverhandlungen resumierend, den Mehrheitsantrag auf Annahme des Geschenks unter Streichung der Klauseln, an deren Stelle bloß die grundsätzliche Gleichberechtigung der verschiedenen konfessionellen Richtungen gesetzt wird, vertritt.

Herr Pfarrer Lutz, Präsident der Kommission, bemerkt, daß eine Änderung der Klauseln keinen Sinn habe, hält

übrigens die Gleichberechtigung, was zumal die zweite Bedingung betrifft, für selbstverständlich, stützt sich im weitern auf die ausführlichen Gutachten der berufenen Experten, Herren Direktor Walter in Münsterlingen und Architekt Keszler in St. Gallen, um die aufgetauchten Bedenken wegen der Annehmbarkeit des großmütigen Geschenkes samt den bezüglichen Klauseln zu entkräften, und tut endlich dar, wie das von der Gesellschaft begonnene Werk durch die Annahme der Offerte in Kürze der Ausführung nahegerückt sei, andernfalls dagegen in unbestimmte Ferne gerückt werde. Sein Antrag geht dahin: „Die gemeinnützige Gesellschaft nimmt mit Dank das Anerbieten der Familie Zellweger an und sucht gemäß Schlußnahme vom 7. August 1882 die nötigen Geldmittel zur Errichtung einer kantonalen Irrenanstalt zusammenzubringen, um dann nach Gutfinden vor oder nach dem Ausbau der Anstalt den Staat um Uebernahme des Werkes anzugehen.“

Dr. Kürsteiner, dessen Auffassung sich Herr Oberrichter Eisenhut anschließt, bezweifelt, abgesehen von den Klauseln, die Qualifikation des angebotenen Grundstücks zu dem in Aussicht genommenen Zwecke und hält gegenüber dem von der Kommission einstimmig gestellten Antrag auf ein dem hohen Kantonsrat einzureichendes Subventionsgesuch zu Gunsten des Irrenanstaltsfonds, dem auch das Komite seine Zustimmung erteilt hat, einen materiellen Entscheid der Gesellschaft mit Rücksicht auf die übergeordnete Stellung der Behörden prinzipiell für unzulässig; immerhin dürfe auf die moralische Wirkung ihrer Stellungnahme abgestellt werden.

Der allgemeinen Diskussion vorgängig, bemerkt Herr Salomon Zellweger, daß zufolge einer geschehenen Andeutung auch die erste der beiden Klauseln nicht allzu strikt genommen werden müsse. Hierauf setzt Herr Pfarrer Steiger auseinander, wie man sich keinerlei Bedingungen, auch hinsichtlich der Lokalität, gefallen lassen dürfe, um das begonnene Unternehmen unpräjudizirt an die staatlichen Behörden abtreten zu

können, und begründet folgenden Antrag: „Die gemeinnützige Gesellschaft bezweckt, sich zu der ihr geeignet scheinenden Zeit mit dem Gesuch um Ausführung des Projektes einer zu gründenden Irrenanstalt an die staatlichen Behörden zu wenden und denselben die zu obigem Zwecke eingegangenen Vergabungen zur Verfügung zu stellen, weshalb sie grundsätzlich auf keine Bedingungen eintreten kann, die heute oder später an Geschenke geknüpft werden und die äußere oder innere Einrichtung der Anstalt, wie die Anstellung des Wärterpersonals und die Seelsorge der künftigen Irrenanstalt betreffen oder sonst präjudizirlicher Natur sind.“ Von den weitern Votanten sprechen sich die Herren Pfarrer Kind und Graf für den Antrag des Herrn Pfarrer Luž, Herr Oberrichter Eisenhut für denjenigen des Herrn Pfarrer Steiger aus, und Herr Dr. Krüse amendirt den ersten Antrag der Kommission folgendermaßen: „Es seien die von der Familie Zellweger gestellten Klauseln unannehmbar und daher die der Irrenanstalt zugedachte Abtretung unter Verdankung abgelehnt.“ Nach kurzem Hin- und Herreden schreitet das Präsidium zur Abstimmung, wobei es ohne Widerspruch zu erfahren, folgende Reihenfolge der gestellten Anträge vorschlägt: 1) Antrag des Hrn. Pfarrer Luž, 2) Antrag des Herrn Pfarrer Steiger, und 3) Anträge 1 und 2 der Kommission, ersterer mit dem Zusatz von Herrn Dr. Krüse, wobei vorausgesetzt wird, daß mit Annahme einer der beiden ersten Anträge alsdann die Kommissionsanträge nebst Amendement Krüse dahinfallen. Die Herren Kantonsräte Dr. Altherr und Kassier Hohl als bestellte Stimmenzähler konstatiren die Anwesenheit von 73 Mitgliedern, und beträgt somit das absolute Mehr: 37. Es erfolgt die Abstimmung über den Antrag des Herrn Pfarrer Luž; derselbe bleibt mit 10 Stimmen in Minderheit. Darauf wird der Antrag des Herrn Pfarrer Steiger mit 52 Stimmen angenommen, und kommen die vorerwähnten Anträge nicht mehr in Abstimmung.

Der zur Schenkungsofferte in keiner Beziehung stehende Kommissionalantrag auf Einreichung eines Subventionssuches an den hohen Kantonsrat zu Gunsten des Irrenanstaltsfonds erhält mit großer Mehrheit die Genehmigung, ohne daß nach einigem Geplänkel eine Abzählung vorgenommen wird.

Nachdem die Geschäfte dieser außerordentlichen Versammlung erledigt waren, nahm das Präsidium noch die Gelegenheit wahr, um Namens der Gesellschaft die in der Geschenksofferte der Familie Zellweger kundgegebene hochherzige Gesinnung mit warmen Worten zu danken. Gerne entnahm man einer willkommenen Mitteilung des Präsidenten der Spezialkommission, Herrn Pfarrer Luž, daß schon wieder eine ansehnliche Vergabung bedingungslos erfolgt sei. Die Hoffnung auf eine gedeihliche Weiterführung des von der Gesellschaft angehobenen, edlen Unternehmens, und jene weihevolle Stimmung, welche stets die willige Unterordnung des Einzelnen unter das Ganze begleitet, verbreitete sich mit den gehobenen Tönen unsers volkstümlichen Landsgemeindeliedes „Alles Leben strömt aus dir“ über die tagende Männerversammlung.

## II. Hauptversammlung, den 7. September 1885, im „Sternen“ in Schönengrund.

Der Präsident, Herr Pfarrer Beyring, eröffnete die Versammlung mit einer gehaltvollen Ansprache, worin er seine Freude über den zahlreichen Besuch an dem etwas abgelegenen Versammlungsorte kundgab, dessen zuvor kommende Einladung nun doch gebührende Anerkennung gefunden habe. Er hob dann namentlich im Hinblick auf das heutige Hauptthema die Wichtigkeit der Pflege der idealen Interessen hervor, die darin bestehen, das Volk gesund und stark zu erhalten, damit es auch den erhöhten Schwierigkeiten einer vielfach gedrückten Lage um so eher gewachsen bleibe. Indem er auch noch der Anwesenheit des früheren Präsidenten, Hrn. Minister Dr. Roth, in ehrender Weise gedachte, ging er zur Erstattung des üblichen Jahresberichts über.

Aus demselben ist zunächst zu erwähnen, daß mit Bezug auf das letzjährige Gesuch des Herrn Fürsprech Niederer um Subventionirung von sog. Koch- und Haushaltungskursen ein neuer Antrag des Motionsstellers vorliegt. Die Erledigung der Zellwegerschen Geschenksofferte zu Gunsten der Errichtung einer kantonalen Irrenanstalt ging, ohne tiefere Differenzen zu hinterlassen, vorüber, und wird das an der außerordentlichen Versammlung beschlossene Subventionsgesuch rechtzeitig dem h. Kantonsrat unterbreitet werden. Die Sammlung freiwilliger Beiträge für die Hagelgeschädigten geschah nach Analogie früherer Vorkommnisse. Ein disponibler Separatfond zur Unterstützung schweizerischer Wehrmänner wurde dem h. Regierungsrate zur fernern Verwaltung übergeben. Das Forterscheinen des „Fahrbuches“, unter der kundigen Leitung des Hrn. Dekan Heim, wurde letzterm angemessen verdankt. Der Bestand der Gesellschaft hielt sich auf der ansehnlichen Höhe von 341 Mitgliedern; gleichwohl schloß die diesjährige Kassarechnung wieder mit einem beträchtlichen Passivsaldo. Einem langjährigen und verdienten Mitgliede unserer Gesellschaft, Hrn. alt Stathalter Nef in Herisau, übermittelte das Präsidium seinen Glückwunsch bei Anlaß von dessen goldener Hochzeitsfeier.

Nachdem von der Vorlesung der Protokolle der letzten Hauptversammlung, sowie der im März I. J. stattgefundenen, außerordentlichen Versammlung Umgang genommen worden, beginnt der Referent, Hr. Pfarrer Steiger, seinen Vortrag über das Thema „was unser Volk liest“. In edler Sprache und mit liebevollem Verständnis für den weitschichtigen Gegenstand, entrollte er ein durchaus zutreffendes Bild der Vorzüge und Mängel des dem Volke gebotenen und von ihm vorwiegend gewählten Lesestoffes in heutiger Zeit. Seine anschaulichen Erläuterungen zielten vor allem aus dahin, ohne übrigens das bisher schon auf diesem Gebiete Erreichte irgendwie zu verkennen, die Lektüre des Volkes doch noch mehr zu dem zu erheben, was sie sein sollte, einer unversieglichen Quelle

geistiger Veredlung, und in diesem Sinne empfahl er, durch das Komite eine Spezialkommission niedergezen zu lassen, welche sich der Aufgabe, in Verbindung mit Lesevereinen, Bibliothekvorständen &c., zu unterziehen hätte, erreichbare Fortschritte in gedachter Richtung anzubahnen. Ohne Diskussion wurde dieser Antrag, nach geschehener Befürwortung durch Hrn. Minister Roth, einstimmig genehmigt.

Die Jahresrechnung des Kassiers, Herrn Kantonsrat Hohl, wies diesmal bei Fr. 1042. 05 Rp. Einnahmen und Fr. 1723. 70 Rp. Ausgaben einen nicht unerheblichen Rückschlag auf, wodurch sich das Gesellschaftsvermögen auf Fr. 2061. 70 Rp. reduzirt. Dieselbe wurde auf Empfehlung der Revisoren unbeanstandet genehmigt.

Namens des Wiesenkomite erstattete dessen Präsident, Hr. Pfarrer Kind, Bericht, wobei mit Befriedigung der fortschreitenden Konsolidirung des Unternehmens gedacht wurde, dem im abgelaufenen Rechnungsjahre 1884/85 Fr. 7677. 05 Rp. an Vermächtnissen und Geschenken zugeflossen sind. Die Zahl der Zöglinge belief sich auf 20, wovon 13 Kantonsbürger, incl. 1 Innerrhoder.

Der Bericht des Schugaufsichtskomite für entlassene Sträflinge, für welches der Aktuar, Hr. Pfarrer Graf, referirt, weist einen Bestand von 15 Patronisirten auf. Auf die erfolgte Preisausschreibung des von Hrn. a. Stathalter Nef prämirten Themas sind 5 Arbeiten eingegangen, und steht der Urteilsspruch der Experten bevor. Betreffs Errichtung von Uebergangsstationen, wo die entlassenen Sträflinge Arbeit finden können, werde demnächst eine gemeinsame Beratung mit dem Verein für Gefängniswesen in Lenzburg stattfinden, an welcher auch der herwärtige Schugaufsichtsverein teilnehmen werde.

Für die Kommission zur Unterstützung armer Geistesfranker relatirt Herr Pfarrer Luž, und bemerkt, daß noch von 4 außerrhodischen Gemeinden nebst Innerrhoden keine Jahresbeiträge an dieses menschenfreundliche Werk geleistet

werden. Die laufende Kassarechnung ergab einen Rückschlag von 956 Fr. Der Anstaltsbaufond erreichte die Summe von 58,698 Fr. 60 Rp., eingerechnet den Posten von 7000 Fr., welcher für den Fall des Zustandekommens zugesichert ist. Von den 15 Patienten, welche im Laufe des Berichtjahres versorgt waren, konnten nur 3 geheilt entlassen werden. Die gesamte Rechnungsstellung dieser Kommission wird, auf schriftlichen Antrag des Revisors, Hrn. Oberrichter Sturzenegger, genehmigt.

Der Druck des heutigen Referates soll sowol im Jahrbuch, als auch im Separatabzug, behufs angemessener Verteilung an Lesevereine &c., erfolgen.

Eine schriftliche Eingabe des Hrn. Oberst Meier von Herisau regt die Förderung der künstlichen Fischzucht in unserm Lande an, um dem bestehenden Fischmangel abzuhelpfen, und macht insbesondere auf die passende Lokalität des Seealpsees aufmerksam. Auch Hr. Minister Dr. Roth befürwortet, Namens des deutschen Fischereivereins, die gefallene Anregung, welche sodann dem Komite zur weiteren Erdauerung überwiesen wird.

Die Verteilung der Liebesgaben für die Hagelbeschädigten, im Betrage von 3841 Fr. 30. Rp., wozu noch die bevorstehende Bettagsteuer in Herisau kommt, wird ebenfalls dem Komite überlassen.

Hr. Gemeindegerichtspräsident Niederer in Trogen teilt mit, daß die Frage der Errichtung eigentlicher Haushaltungsschulen an die Stelle der bisher betriebenen Abhaltung bloßer Haushaltungskurse getreten sei, und wünscht zu diesem Behuf einen Beitrag von 50 Fr., welcher von der Gesellschaft bewilligt wird.

Gemäß den Anträgen des Komite werden folgende Subventionen bewilligt:

300 Fr. an die Rettungsanstalt Wiesen, 50 Fr. der geographisch-kommerziellen Gesellschaft in St. Gallen, und 250 Fr. der Taubstummenanstalt in St. Gallen. Dazu kommen noch, auf Antrag von Hrn. Pfarrer Kind, je 50 Fr. an die

4 Krankenhäuser behufs Heranbildung von Krankenwärterinnen, deren das hinterländische Krankenhaus, nach bezüglicher Mitteilung, nun bereits 2 abgegeben hat.

Es folgt die Bestätigung des Gesellschaftskomite mit Pfarrer Bähring als Präsident, Regierungsrat Eisenhut, Vize-präsident, und Kantonsrat Hohl, Kassier. Ebenso wird das Wiesenkomite, mit Pfarrer Kind als Präsident, bestätigt. Desgleichen auch das Schulaufsichtskomite, mit Pfarrer Kind an der Spize. Bei Neubestellung der Kommission für Unterstützung armer Geistesfranker wird zunächst, nach geschehener Austrittserklärung des Herrn Regierungsrat Eisenhut, deren Reduktion von 9 auf 7 Mitglieder beliebt. Sodann wird, für den ebenfalls demissionirenden Herrn Landammann Sonderegger in Appenzell, nach vorgängiger Bestätigung der übrigen Mitglieder (Pfr. Lutz, alt Kantonsrat Rechsteiner, Dr. Altherr, Dr. Zürcher, Dr. Suter, Dr. Fürsteiner) gegenüber dem mitvorgeschlagenen Hrn. Apotheker Neff in Appenzell neugewählt: Herr Appreleur Locher in Herisau.

Die Rechnungsrevisoren J. J. Keel und Broger werden wiederum bestätigt.

Als nächster Versammlungsort erhält Trogen gegenüber Rehetobel das Mehr.

Die Gesellschaft erhielt neuen Zuwachs an Mitgliedern aus dem Versammlungsorte, dessen idyllischer Name dem Präsidenten beim Mittagsmahle Stoff bot zu mannigfachen Variationen. Nicht minder launig verstand es der Ortsgeistliche, Herr Birnstil, das Thema des heutigen Tages in einem poetischen Zwiespräch zu travestiren. Dazwischen erklangen die muntern Weisen des Männerchors, und alles verhieß einen freundlichen Verlauf des Schlufkafes, dem freilich die unerbittliche Poststunde nicht mehr allen Mitgliedern beizuhören gestattete.